

Ausstellungsort

Landeskirchliches Archiv
der Evangelischen Kirche von Westfalen
Bethelplatz 2, 33617 Bielefeld

Kontakt

Telefon: 0521 594-164
E-Mail: Archiv@LkA.EKvW.de
Internet: www.archiv-ekvw.de

Bildnachweis

Titelbild:

Die Schlange vor der Ausgabestelle für Lebensmittelmarken in Harpen, 1917

Innenseite links:

Thesen des Vortrages von Pfarrer Ebbinghaus aus Bausenhangen auf der 47. Westfälischen Diaspora-Geistlichen-Konferenz zum Thema „Der Christ und der Krieg“, 29.05.1917;
Oberjäger August Edelmann mit „herzlichen Grüßen aus Rußlands heißen Steppen“ an Pfarrer Behrends aus Wengern, 1915

Innenseite Mitte:

Feldpost von Gemeindegliedern der Kirchengemeinde Werther an den Pastor Münter, 1914-1918;
Kriegslazarett im Reinoldinum, Dortmund

Innenseite rechts:

Konfirmandenbuch der Kirchengemeinde Rotthausen 1902-1936;
Einladung des Hilfsausschusses vom „Roten Kreuz“ und der Frauenhilfe Harpen zu den Kochkursen, [1918]



Westfälische Kirchengemeinden im Ersten Weltkrieg

16. Juni bis 13. November 2014
Eintritt frei

Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-12 Uhr



Evangelische Kirche von Westfalen

Eine Ausstellung
des Landeskirchlichen Archivs
der Evangelischen Kirche von Westfalen

Die Ausstellung zum Ersten Weltkrieg zeigt beeindruckende Dokumente, Fotos und Plakate aus den Beständen der westfälischen Kirchengemeinden. Dabei reichen die Themen von Kriegspropaganda, über den Kriegsalldag an der Front und in der Heimat bis zum Gedenken an die Gefallenen und Vermissten.

Der Erste Weltkrieg ist als erster Medienkrieg der Geschichte bekannt. Zahlreiche Kriegspropaganda-Plakate offenbaren die offizielle Version des Krieges. Dass die protestantischen Landeskirchen den Krieg bis zum bitteren Ende im November 1918 unterstützt haben, ist eine bekannte Tatsache. Weniger bekannt sind die kritischen Gegenstimmen in der Pfarrerschaft. Pfarrer Friedrich Wilhelm Ebbinghaus aus Bausenhausen traut sich auf der Westfälischen Diaspora-Geistlichen-Konferenz im Mai 1917 gegen den Krieg Stellung zu beziehen; dabei erregte sein Vortrag „fast einstimmig lebhaften Widerspruch ... Der Referent hat nur das Verderbliche des Krieges hervorgekehrt. Dass aber der Krieg auch das Heldenamt der Selbsthergabe, Pflichttreue und Nächstenliebe erzeuge und den Menschen erzieht zur Selbstüberwindung und Opfermut, sei nirgends erwähnt.“



Auf einer Tafel sind offiziellen Feldpostkarten zu sehen, die die Kriegsparolen („Mit Gott für Kaiser und Reich“) der Propaganda-Plakate wiederholen. Private Fotos zeigen hingegen den Kriegsalldag mit zerstörten Behausungen, Leichen auf dem Schlachtfeld, Friedhöfen und Massenbeerdigungen. Ein Foto aus dem Jahr 1917 zeigt die lange Schlange für Lebensmittelmarken in Harpen (Bochum), ein anderes eine Kriegsküche in Hombruch (Dortmund).

Trotz aller Schwierigkeiten haben die Kirchengemeinden durch Spenden und Abgaben der Front die nötige Unterstützung gegeben, sogar einige Glocken sind für Kriegszwecke geopfert worden.

Die innere Verbundenheit mit „ihren“ Soldaten spiegelt sich in den gedruckten Heimatbriefen der Kirchengemeinden wider. Fürsorglich schrieb Pfarrer Leich auf einem Beilagezettel: „Wer der glückliche Besitzer von Papier oder Zeitung geworden ist, der lege es sich unter die Uniform da, wo er friert. Papier wärmt vorzüglich.-L.“



Zum Thema „Gemeindeleben“ wurden die Bereiche „Konfirmationen“ und „Frauenhilfe“ aufgegriffen. So ist ein Konfirmandenbuch der Kirchengemeinde Rotthausen ausgestellt, das zwischen 1902 und 1938 von Pfarrer Karl Rüter geführt wurde. Es enthält Anmerkungen des Pfarrers zu den Lebensläufen der Konfirmanden, von denen viele im Ersten Weltkrieg ums Leben gekommen sind.

Interessant zu lesen ist die Einladung der Frauenhilfe Harpen zu den Kochkursen: „Frauen kommt! Der Kampf gegen England verlangt, daß jede deutsche Hausfrau so praktisch und gut, wie möglich, wirtschaftet.“

Das Gedenken an Gefallene festzuhalten wurde zu Ehrensache der Kirchengemeinden. In einem Zeitungsbericht über die Einweihung der Kriegerehrung in der Kirche in Hemer im Jahr 1924 ist zu lesen: „Unsere Feldgrauen waren Helden, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat. Und heute?! Unser riesengroßes Volk ist zwergenklein geworden. Einst Freiheit, heute Sklaverei, einst Weltgeltung, heute Weltverachtung.“

Es ist die Stimmung, die den Zweiten Weltkrieg hervorgerufen hat ...

55. <i>Lektionen Gott auf in Schule, Heiligabend 23</i>	<i>Der Juno fand Gott & war sehr froh, daß jene keine Lieder sangen, sondern Säfte tranken. Das war ja leicht möglich. 2. Pet.</i>
56. <i>Lektionen Gott auf Wollen bei Schul (Freitag) am 12. März 1915</i>	<i>Gala kann Luft ausatmen und die Zehen, sonst liegt sie wie zugeschnürt. P. Sal.</i>
57. <i>Schulweg Aufzug</i>	<i>Lieber nur so leben, wie kann; flecken nur, so kann. Dann nur so leben, so ist ja Matrosch, Polizei Schulschulden 5. P. Sal.</i>
58. <i>Schulsohn Karl</i>	<i>Die ist zwar toll, aber kein Lied, in's Jahr einstehen und läuft sie auf und fügt? P. Sal.</i>
59. <i>Schulsohn Karl</i>	<i>Die ist zwar toll, aber kein Lied, in's Jahr einstehen und läuft sie auf und fügt? P. Sal.</i>
60. <i>Wollen im Aller von 20. Januar 1915</i>	<i>Lieb auf singt das einbrennen, jeder ist das Lied mit gutem Erfolg. P. Sal.</i>
61. <i>Schulsohn Karl</i>	<i>Die ist zwar toll, aber kein Lied, in's Jahr einstehen und läuft sie auf und fügt? P. Sal.</i>

Kochkurse.

Jeden Dienstag und Donnerstag, nachmittags 4 Uhr findet in der alten Schule der Kirche Vorlesungen von einfachen, billigen, nahrhaften Kriegsrezepten statt. Die Sache ist völlig kostenlos.

Die Teilnehmer seien und hören sich das Vorlesen an und überzeugen sich am Schluss von dem Wohlgeschmack der Speisen.

Alle Frauen sind herzlich eingeladen.

Frauen kommt! Der Kampf gegen England verlangt, daß jede deutsche Hausfrau so praktisch und gut, wie möglich, wirtschaftet.

Frauen kommt! Wir wollen euch durch die Kochkurse zeigen, wie man jetzt Geld sparen und billig und nahrhaft kochen kann.

Frauen kommt! Wir wollen euer bestes.

Der Hülfsausschuss vom „Notenkreuz“ und die Frauenhilfe Harpen.